



WIE HELFE ICH DEN WILDBIENEN?

Kleine Tierchen mit großer Wirkung

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

in Deutschland gibt es über 550 Wildbienenarten. Ihr geschäftiges Summen an einem Sommertag erfreut unsere Herzen. Wildbienen sind emsige Blütenbesucherinnen. Und das ist ungemein wichtig – auch wenn sie, anders als die Honigbienen, keinen süßen Brotaufstrich produzieren. Wir sind darauf angewiesen, dass Wildbienen und andere Insekten unsere Pflanzen bestäuben. Damit sorgen sie für ein vielfältiges und reichhaltiges Angebot an Obst und Gemüse. Und sie erhalten die große Pflanzenvielfalt der Natur.

Leider haben Wildbienen es besonders schwer. Durch die industrielle Landwirtschaft mit ihrem immensen Pestizideinsatz und der Zerstörung wichtiger Lebensräume haben wir viele Wildbienenarten an den Rand des Aussterbens gebracht. Über die Hälfte der Wildbienenarten

in Deutschland ist in ihrem Bestand gefährdet. Deshalb setzt sich der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) für eine sozial-ökologische Transformation in der Landwirtschaft ein und fordert die Politik auf, Insekten und Wildbienen besser zu schützen.

Wir möchten Sie ermutigen, auch Ihren Garten oder Ihren Balkon wildbienenfreundlich zu gestalten und selbst aktiv zu werden. Jeder kleine Schritt hilft, und Sie erhalten faszinierende Einblicke in die Welt der Insektenvielfalt. Dafür finden Sie in diesem Heft Tipps und Informationen für effektive Maßnahmen, die Sie einfach umsetzen können.

Mit wildbienenfreundlichen Grüßen
Ihr BUND





**Wildbienen haben einen
ungemein wichtigen Job:**
die Bestäubung unzähliger
Kultur- und Wildpflanzen.

Die meisten Wildbienen sind Einzelgänger. Nur die Hummeln bilden Staaten. Wie bei den Honigbienen gibt es dort eine Königin, Arbeiterinnen und die Drohnen.



KLEINE WILDBIENENKUNDE

Bienenwachs, Bienenhonig und Biene Maja – die Honigbiene kennt jedes Kind. Weniger bekannt: In Deutschland gibt es mehr als 550 verschiedene Wildbienenarten. Dazu gehören auch die Hummeln. Zottel-, Pelz-, Sand- und Seidenbienen mit einer Vielzahl von kleinen und unscheinbaren Arten kann man leicht mit Fliegen oder Wespen verwechseln.

Im Gegensatz zur Honigbiene sind fast alle Wildbienen sogenannte Solitärbiene, die keine Staaten bilden. Sie kümmern sich alleine um ihren Nachwuchs. Beim Nistbau graben oder nagen sie, je nach Art, Gänge in Boden, Holz oder auch Blumenstängel, um dort ihre Brut abzulegen. Manche Wildbienenarten kleiden ihre Brutzellen mit Blütenblättern aus oder nutzen alte Schneckenhäuser.

Die Entwicklung junger Wildbienen ähnelt der der Schmetterlinge. Ein Ei wird zur Larve, die sich verpuppt und dann in ein geflügeltes Insekt verwandelt. Damit der Nachwuchs genug Nahrung hat, wird das Nest mit einem Vorrat an Pollen und Nektar ausgestattet.

So groß die Vielfalt der Wildbienen auch ist, eins haben sie gemeinsam: Um sich wohlfühlen, brauchen sie geeignete Nistmöglichkeiten, Material für den Nestbau und natürlich ein ausreichendes Blütenangebot.

Neugierig geworden? Mehr zum Thema Wildbienen finden Sie unter:

www.bund.net/wildbienen



OHNE WILDBIENEN WENIGER FRÜCHTE

Was gab es heute Morgen bei Ihnen zum Frühstück? Ein Marmeladenbrot, frisches Obst, Orangensaft oder Kaffee? Alles das gibt es dank der Bienen. Denn viele Kulturpflanzen müssen von Insekten bestäubt werden. Dabei spielen Wildbienen eine weitaus größere Rolle, als die meisten wissen.

In Europa sind etwa 150 verschiedene Nutzpflanzen und etwa 80 Prozent der Wildpflanzen auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen. Der Wert dieser Bestäubungsleistung liegt in Europa bei über 15 Milliarden Euro pro Jahr. Wildbienen leisten einen beträchtlichen Teil dieser Arbeit. Ohne Bienen wäre unser Essen wesentlich teurer. Gärtner*innen und Landwirt*innen setzen heute

Hummeln und andere Wildbienen in Tomaten-Gewächshäusern, im Obst- und Mandelanbau und zur Bestäubung von Luzernefeldern ein.

Je mehr Wildbienenarten es gibt, desto häufiger wird jede einzelne Blüte besucht. Und je häufiger eine Blüte bestäubt wird, desto größer wird die Frucht. Bis zu einem Drittel der Ernten ist unmittelbar von der Häufigkeit der Wildbienenbesuche an der Blüte abhängig.

Es gibt viel gute Gründe, die Lebensräume für Wildbienen zu erhalten und in unseren ausgeräumten Agrarwüsten wieder mehr Platz für Insekten zu schaffen.





BLÜTEN + BIENEN = OBST + GEMÜSE

Vieles von dem, was wir essen, verdanken wir
der **Pflanzenbestäubung** durch Wildbienen
und andere Insekten.



In der industriellen Landwirtschaft finden Wildbienen kaum mehr ein Zuhause und **zu wenig Futter**.

BEDROHTE WILDBIENEN

Das Insektensterben hat dramatische Ausmaße angenommen. Auch die Bestände der Wildbienen schrumpfen alarmierend schnell. In Deutschland steht bereits mehr als die Hälfte der Wildbienenarten auf der Roten Liste. 31 Arten sind akut vom Aussterben bedroht. Dies ist das erschreckende Resultat einer industriellen Landwirtschaft mit Monokulturen und Pestiziden sowie der Zersiedelung der Landschaft durch den Menschen. So kann es nicht weitergehen. Um unsere Wildbienen nachhaltig zu schützen, sind gezielte Maßnahmen auf politischer Ebene notwendig.

Der BUND fordert zum Schutz der Wildbienen:

- In der Agrarlandschaft müssen wieder mehr blühende Ackerränder, Hecken und Brachen geschaffen und Lebensräume dauerhaft erhalten werden.
- Der Pestizideinsatz muss deutlich reduziert werden. Gefährliche Pestizide wie Glyphosat müssen verboten werden. In Schutzgebieten, Gärten und Flächen für die Allgemeinheit gehören Pestizide komplett verboten.
- Die Versiegelung wertvoller Lebensräume muss gestoppt werden.
- Das Nektar- und Pollenangebot muss durch die gezielte Förderung geeigneter heimischer Blütenpflanzen erweitert werden.

Doch auch in unseren Gärten machen wir den Wildbienen das Leben schwer. Blumenloser Golf- rasen? Schotterwüsten im Vorgarten? Nicht wirklich ein Schlaraffenland für Wildbienen. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, wie Sie Garten und Balkon wildbienenfreundlich gestalten können.



TIPPS FÜR GARTEN UND BALKON

KLEINE OASEN FÜR WILDBIENEN SCHAFFEN

Sie können bei sich zu Hause einiges für die Wildbienen tun. Achten Sie bei der Pflanzenwahl auf einheimische, pollenreiche Blühpflanzen. Im Fachhandel wird heutzutage oft darauf hingewiesen, welche Blühpflanzen von Bienen angeflogen werden. Dabei gilt: je vielfältiger, umso besser. Wählen Sie Pflanzen aus, die zeitversetzt blühen. Wildbienen sind schon im Frühjahr unterwegs und suchen bis in den Herbst hinein nach Nahrung.

Sie können zum Beispiel ...

- ✓ **Ihre Küchenkräuter blühen lassen.** Wildbienen mögen Thymian, Rosmarin, Majoran, Borretsch und Salbei.
- ✓ Krokus-, Schneeglöckchen- oder Hyazinthenzwiebeln setzen. **Diese Blüten schmecken den Wildbienen!**

- ✓ **Eine Wildblumenwiese anlegen.** Oder Wildblumen in Kübeln oder Blumenkästen aussäen.
- ✓ **Ihre Wiese nur zweimal im Jahr und nicht vor August mähen.** Alte Stauden bis März stehen lassen, sie sind wichtige Orte für die Überwinterung.
- ✓ **Ein Teil des Beetes durch die Zugabe von Sand und Kies abmagern** – viele Wildblumen wachsen auf kargen Böden.
- ✓ **Bäume oder Beerenbüsche pflanzen**, zum Beispiel Apfel, Birne, Kirsche, Johannis- oder Stachelbeere.

Weitere Informationen, wie Sie Ihren Garten oder Balkon wildbienenfreundlich gestalten können, finden Sie auf: www.bund.net/wildbienen



Rund 2000 BUND-Gruppen engagieren sich in ganz Deutschland für den Umwelt- und Naturschutz. **Machen Sie mit!**



Machen Sie auf jeden Fall einen Bogen um Pestizide und torfhaltige Blumenerde! **Pestizide schaden der Natur** und den Menschen, und beim Torfabbau werden ökologisch wertvolle Moore zerstört.

Beispiele für Wiesen- und Balkonblumen

- Färberkamille
- Gamander-Ehrenpreis
- Gelber Steinklee
- Kornblume
- Hornklee
- Wiesen-Platterbse
- Schneeheide
- Wilde Möhre
- Zaun-Wicke

Beispiele für Knollen- und Zwiebelpflanzen

- Bärlauch
- Krokus
- Buschwindröschen
- Lerchensporn
- Schachbrettblume
- Schneeglöckchen
- Wilde Tulpe

Beispiele für Stauden

- Blutweiderich
- Fetthennen
- Glockenblumen
- Fingerhut
- Kugeldistel
- Oregano
- Lavendel
- Stockrosen
- Ysop

Beispiele für Gehölze und Sträucher

- Brombeere
- Efeu
- Faulbaum
- Sal-Weide
- Spitzahorn
- Schlehe
- Wildrosen
- Weißdorn



EIN ZUHAUSE FÜR WILDBIENEN

Wenn in Ihrem Garten oder auf Ihrem Balkon die richtigen Pflanzen blühen, dann können Sie bald auch emsig summende und brummende Wildbienen beobachten. Nisthilfen ermöglichen Ihnen einen besonderen Einblick in das Leben vieler Wildbienen.

Für eine Nisthilfe aus Holz bohren Sie fünf bis zehn Zentimeter tiefe Löcher mit einem Durchmesser von zwei bis neun Millimetern in abgelagerte, unbehandelte Hartholzblöcke. Bohren Sie dabei quer zur Ringmaserung und nicht ins Stirnholz, so kann später keine Feuchtigkeit in die Brutröhren eindringen. Damit die Wildbienen sich nicht verletzen, müssen Sie dann noch die Holzsplitter mit feinem Schleifpapier entfernen. Stellen Sie die Nisthilfen – vor Regen geschützt – an sonnigen Stellen auf.

Wildbienen, die für ihre Nester Löcher ins Holz knabbern, können Sie einen Stapel aus morschem Holz anbieten. Auch durch Nichtstun können Sie helfen: Lassen Sie die im Herbst verblühten Stauden stehen und schneiden Sie sie nicht zurück. Hier finden Wildbienen Unterschlupf für den Winter.

Eine Anleitung für den Bau von verschiedenen Nisthilfen finden Sie auf:

www.bund.net/wildbienen

Im BUNDladen können Sie Nisthilfen bestellen:

www.bundladen.de





Tipp: Wildbienen benötigen auch frisches Wasser. Stellen Sie an einer windgeschützten und sonnigen Stelle eine mit Wasser gefüllte Schale auf.

Die Schale muss mit Steinen oder Schwimmelementen aus Holz ausgestattet sein, die einen sicheren „Landeplatz“ bieten.

HELFE SIE DEN WILDBIENEN

In dieser Broschüre erfahren Sie viel über Wildbienen und was zum Schutz dieser ungemein wichtigen Insekten getan werden muss. Sie erhalten Tipps, wie Sie eine Nisthilfe für Ihren Balkon selbst bauen können oder mit welchen Blühpflanzen Sie Ihren Garten am besten zum Summen und Brummen bringen. Wir wünschen viel Spaß beim Basteln, Gärtnern und Bienen-Beobachten. Weitere Informationen, Anleitungen, eine kleine Wildbienenkunde und eine Liste mit Pflanzen, die Wildbienen lieben, finden Sie auf unserer Webseite unter:

www.bund.net/wildbienen



Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin · V.i.S.d.P. Petra Kirberger · Fotos: S. 1: ©nicolasprimola/Adobe Stock; S. 3: Stefanie Möscher/naturimdetail.de; S. 4: Jürgen Mangelsdorf/CC BY-NC-SA 2.0/flickr.de; S. 7: Winfried Tommerdich; S. 8: GLOBAL 2000; S. 11: Jörg Farys/dieprojektoren.de; S. 12: A. Rusch; S. 15: Picture Esk/CC BY-NC 2.0/flickr.com; · Gestaltung: A. Rusch/dieprojektoren.de · Druck: Druckerei Lokay e.K. · November 2023.

WERDEN SIE AKTIV BEIM BUND

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) setzt sich für die Artenvielfalt und für den Schutz der Wildbienen ein. Wir informieren über die Ursachen des Insektensterbens, entwickeln Lösungsvorschläge und fordern die Politik zum Handeln auf. Und wir sind vor Ort aktiv: Wir legen Wildblumenwiesen an, bauen Nisthilfen für Wildbienen, führen Exkursionen durch und bieten Umweltbildung für Kinder und Erwachsene an. Mitglieder des BUND engagieren sich bundesweit in rund 2000 Ortsgruppen. Bestimmt ist auch eine in Ihrer Nähe. Ihre lokale BUND-Gruppe finden Sie auf BUND.net. Schauen Sie doch gerne einmal vorbei. Und machen Sie mit – am besten als BUND-Mitglied:

www.bund.net/mitgliedwerden